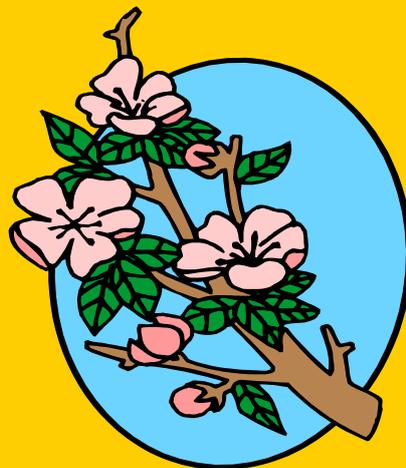




Hallo,  
wenn du heute einen Zweig von  
einem Obstbaum abschneidest  
und in Wasser stellst, soll er an  
Weihnachten blühen.  
Warum man das macht, er-  
fährst du heute:



# Barbarazweige



Barbarazweige sind Äste von Obstbäumen. Meist sind es Kirschbaumzweige, Apfelbaum-, Birnbaum-, Pflaumenbaum-, Flieder- oder Lindenzweige, die benutzt werden. Barbarazweige werden am 4. Dezember, dem Tag der Heiligen Barbara, geschnitten und in warmes Wasser in der Nähe eines Ofens gestellt, damit sich an Weihnachten ihre Blüten geöffnet haben. Grüne Zweige in der Winterzeit gibt es schon sehr lange, aber es hat sich die Bedeutung dieses Brauches verändert.

## Verschiedene Brauchformen

In Böhmen gibt es den Brauch, die Barbarazweige mit dem Rücken zu sich und nur mit einem Hemd bekleidet zu schneiden. Ein niederösterreichischer Brauch ist es, Namenszettel mit an die Kirschzweige zu hängen. Der, dessen Name auf dem Zettel des ersten blühenden Zweiges steht, hat im kommenden Jahr viel Glück. Nicht nur in Böhmen und Niederösterreich kann man mit den Blüten in die Zukunft schauen. Wenn die Knospen am Weihnachtsfest aufgehen, gehen Wünsche in Erfüllung. Blieben die Blüten geschlossen, bedeutet das im kommenden Jahr Unglück. Wo anders hat man auf die Fruchtbarkeit des nächsten Jahres gehofft. Viele Blüten bedeuteten hohe Fruchtbarkeit. Um hohen Segen zu erhalten, umwickelte man am Barbaratag in manchen Gegenden die Obstbäume mit Stroh. Das Stroh sollte die Bäume vor bösen Zaubern schützen. Seit dem 15. Jahrhundert hat man blühende Zweige auf das kommende Weihnachtsfest hin gedeutet. Sie sollen auf das Weihnachtswunder hinweisen: Der aufgeblühte Zweig steht symbolisch für Jesus, den „Spross aus der Wurzel Jesse“.

## Die Legende von der heiligen Barbara

Dass am Barbaratag dieser Zweigbrauch benutzt wird, wird auf eine **Legende** zurückgeführt. Unter der Regierungszeit des Kaiser Maximus lebte die schöne, kluge Barbara, die Tochter des grausamen, aber auch liebevollen Dioskorus. Um die Tochter von schädlichen Einflüssen fernzuhalten, sperrte er sie anfangs in einen Turm ein, dann wollte er die Tochter mit einem Prinzen verheiraten, aber Barbara lehnte diesen Vorschlag ab, weil sie nur mit ihrem Bräutigam Christus zusammenleben wollte. Das machte den Vater zornig und er sagte, wenn er von seiner Fahrt zurückkehrt, will er ihre Hochzeit erledigen. Als er dann verreist war, ließ sich Barbara statt der genehmigten zwei Fenster als Zeichen der Dreieinigkeit Gottes drei Fenster in ihren Turm bauen und ein Taufbecken. Ein Jahr später kam der Vater wieder zurück und stellte sie zur Rede. Sie sagte ihrem Vater, dass sie getauft ist. Der Vater ging zum Richter und sagte, was los war. Der Richter aber hatte Mitleid mit dem Mädchen, er sagte: „Rette dich selbst, Barbara, und opfere den Göttern!“ Sie tat es aber nicht. Der Richter ließ sie ins Gefängnis werfen. Auf dem Weg zum Gefängnis ist Barbara mit ihrem Kleid an einem Kirschzweig hängen geblieben. Sie nahm den Zweig mit und stellte ihn ins Wasser. Mit ihrer Verurteilung zum Tod ist der Zweig aufgeblüht.



Wahrscheinlicher ist, dass der Barbaratag für diesen Zweigbrauch eher andere Gründe hatte. Die Knospen brauchen die Zeit vom Barbaratag bis zum Heiligen Abend, um aufzublühen. Da die Zweige damals aus Gärten oder Höfen gestohlen wurden, gab es im 18. Jahrhundert ein Verbot, solche Zweige aufzustellen.



Die heutige Quizfrage:  
Wie hieß Barbaras Vater?  
.....  
Notiere dir den 4. Buchstaben!



Startseite: <http://www.glaux-reli-latein.de>  
Impressum: <http://www.glaux-reli-latein.de/impressum.htm>  
Datenschutz: <http://www.glaux-reli-latein.de/datenschutz.htm>  
Quellen: <http://www.glaux-reli-latein.de/Adventshaus/Quellen.htm>  
Adventshaus: <http://www.glaux-reli-latein.de/Adventshaus/Adventshaus3.htm>